

holungen zu vermeiden, wird hier auf dasjenige verwiesen, was die Vorrede über den ästhetischen Begriff regelmässig und dessen Beziehungen zu Proportionalität und Symmetrie enthält. Dem Rahmen schliessen sich (jedoch nur an zweien seiner Seiten, die das Oben und Unten bezeichnen) die gleichfalls bereits erwähnten Schlussformen der Decke an, die obern Bekrönungsfalbeln und die untern, die Schwerkraft versinnlichenden ausgezackten oder betrodelten Vielschlitzte.

Diese letztern dienen auch als Ueberhänge sehr häufig zugleich zu der reichern Symbolik des obern Abschlusses der Decke u. dergl., jedoch niemals stilgerecht ohne Hinzufügung der endlich bekrönenden aufrechtstehenden Falbel als Aufsatz oder irgend eines anderen abschliessenden Symbolen.

## Viertes Hauptstück. Textile Kunst.

### B. Technisch-Historisches.

#### §. 23.

##### Einleitung.

Es ist gewiss eine der schwierigsten Aufgaben, die textilen Künste auf ihrem Entwicklungsgange technologisch-historisch zu verfolgen, selbst wenn man sich darauf beschränkt, sie nur in ihrem nähern und entferntern Verhalten zu der Baukunst zu berücksichtigen.

Zuerst ist kein Stoff vergänglicher als das Gewebe; — dennoch würden wir noch eine ziemliche Auswahl alter Stoffe, namentlich alter Teppiche besitzen, wäre der Geist des Sammelns, der die Erhaltung oder doch die Zutageförderung so vieler Alterthümer der verschiedenen andern Zweige der Technik vermittelte, nicht zu spät darauf verfallen, den textilen Künsten sich zuzuwenden. Wir besitzen schon lange schön geordnete und ziemlich vollständige Sammlungen keramischer Produkte, durch welche es möglich wurde, eine technisch-historische Uebersicht dieser Kunst zu begründen, welches Verdienst vorzüglich den beiden Schöpfern des musée céramique zu Sèvres, den Herren Brongniart und Riocreux zukommt. Auch für Metallarbeiten, Goldschmiedarbeiten, Möbel und dergleichen gibt es fast in allen Hauptstädten Europa's lehrreiche

Sammlungen; aber die trotz der Vergänglichkeit des Stoffes noch immer ziemlich zahlreichen überall zerstreuten Ueberreste textiler Produkte wurden erst in der neuesten Zeit Gegenstand der Aufmerksamkeit; der Verfasser glaubt, unter den Ersten auf die Bedeutung eines technisch-historisch wohlgeordneten textilen Museums und den Nutzen, den dasselbe für das Studium der Künste im Allgemeinen und besonders für die in Rede stehende Industrie haben müsse, hingewiesen zu haben.<sup>1</sup> Seitdem sind in der That mehrere derartige Institute entstanden oder im Werden begriffen. Manches andere ist in Mischsammlungen zwischen anderen Kunstgegenständen zerstreut und vieles liegt noch in den Inventarien der Kirchen und Klöster begraben. Eine besonders durch die Vereinigung der schönsten orientalischen Stoffe, weniger durch Proben alter Kunst, sich auszeichnende Kollektion dieser Art bildet ein Theil des Museum of practical art in London. In Preussen ist man gleichfalls auf die Wichtigkeit dieses Gegenstandes aufmerksam geworden; es hat aber, wie es scheint, der katholische Klerus und die mit ihm verbundene mittelalterlich-romantische Kunst-Partei hier die Initiative in die Hand genommen und dabei mehr ein propagandistisches Ziel als das der unbefangenen Kunstforschung und des Volksunterrichtes verfolgt. Gleiches bemerkt man in Frankreich. Doch sind in Folge dieser Bestrebungen einige Schriften entstanden, die über gewisse Theile des weit umfassenden Stoffes sehr lehrreich sind und deren einige in der Liste von Büchern, welche diesem Paragraphen angefügt ist, aufgeführt stehen.

Was zweitens mir wenigstens die Aufgabe einer technologisch-geschichtlichen Uebersicht über die textilen Künste sehr erschwert, sind die gerade in dieser Branche der industriellen Kunst so verwickelten stofflichen und technischen Momente, deren genauere Kenntniss jedem, der sich nicht lange Zeit ausschliesslich mit ihr beschäftigte, sich wohl praktisch in ihr bethätigte, abgeht.

Ich gestehe dieses offen und bedaure nur, Niemanden zu wissen, der für mich an die Stelle träte und die durchaus praktisch-sachverständige Durchführung dieses Kapitels meiner Schrift übernehme, — wozu noch kommt, dass mir einige der wichtigsten Bücher, die praktischen Ausweis geben, hier nicht zugänglich sind.

Im Ganzen genommen ist aber nach der Richtung hin, nach welcher ich den Gegenstand auffassen muss, überhaupt noch wenig geschehen, so dass der Vortheil, sich auf frühere Autorität stützen zu können, welcher

<sup>1</sup> In der Schrift: Wissenschaft, Industrie und Kunst. Braunschweig 1852.

in den meisten andern Fächern der industriellen Kunst reichlich geboten wird, hier eigentlich ganz wegfällt.

Unter so bewandten Verhältnissen mag der Leser manche Paragraphen dieses Kapitels als leere, noch auszufüllende Rubriken betrachten (auf die auch nur hingewiesen zu haben mir nicht ohne Nutzen zu sein schien) und übergehen; dagegen dasjenige, was in demselben über die Anwendung der Stoffe in der Baukunst und deren stilgeschichtliche Bedeutung für diese Kunst enthalten ist, in welchem ich mich auf eigenem Gebiete bewege, auch Neues gebe, das ich selbst zu vertreten habe, mit geneigter Aufmerksamkeit prüfen. — Ich verweise ihn unterdessen für die Selbstbelehrung über Waarenkunde und Technik der textilen Künste und deren geschichtliche Entwicklung auf folgende Schriften:

- Schneider. De textrina veterum in der Einleitung zu seiner Ausgabe der scriptores rei Rusticae.
- Muratori. De textrina et vestibus saeculorum rudium dissertatio vigesima quinta in dessen antiquitates Italicae m. a. tom. II. col. 399—436. Diese Sammlung enthält ausserdem vieles Wichtige über die Weberei des Mittelalters; besonders zu berücksichtigen sind in dieser Beziehung des Anastasius Nachrichten über die Schenkungen der Päbste an die verschiedenen Kirchen Roms.
- Albertus Rubens. De re vestiaria.
- James Yates. Textrinum Antiquorum.
- Forster. De Bysso Antiquorum.
- C. Ritter. Ueber die geographische Verbreitung der Baumwolle und ihr Verhältniss zur Industrie der Völker alter und neuer Zeit. Abh. d. Akad. d. Wissensch. zu Berlin 1850—51.
- Amati. De restitutione purpurarum (Cesena 1784). Daneben
- Capelli. De antiqua et nupera purpura.
- Don Michaeli Rosa. Dissertazione delle porpore e delle materie vestiarie presso gli antichi. 1786.
- History of Silk, Cotton, Linnen, Wool etc. New-York.
- The philosophy of manufactures or an Exposition of the Scientific, Moral and Commercial Economy of the Factory-System of Great-Britain by Andrew Ure, Dr. 8. London 1835.
- James Thomson Esq. Ueber das Mumienzeug, mit Abbildungen von Franz Bauer. Im Auszuge in Dingler's P. J. LVI. 8, 154.
- Francisque Michel. Recherches sur le commerce, la fabrication et l'usage des étoffes de soie etc. Paris.
- Desselden Autors Recherches sur les étoffes d'or et d'argent et autres tissus précieux.
- Achille Jubinal. Les anciennes tapisseries historiées.
- Dessen Abhandlung über denselben Gegenstand in dem Moyen Age et la Renaissance.

Mélanges d'archéologie par Cahier et Arthur Martin.

Ueber die Technik des Färbens sind die Schriften der Bancraft, Chaptal Favier, Roland de la Platière, Vitalis u. a. nachzusehen. Vergleiche auch: Die Kunst des Baumwoll- und Leinwandgarn-Färbens von Lougier (Dingler's Journal 1847. 122, 207, 277).

Ueber antike Kostüme siehe Böttiger's Schriften, besonders dessen Sabina, Aldobrandini'sche Hochzeit und Vasenbilder. Ueber das Mittelalter ausser Villemin, Montfaucon und anderen älteren Schriften besonders

J. v. Hefner, Trachten des Mittelalters.

Die neuesten noch nicht geschlossenen Schriften über diesen Gegenstand sind: Fr. Bock. Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters mit 110 Abbildungen in Farbendruck. Bonn 1856.

Hermann Weiss. Kostümkunde, Handbuch der Geschichte der Tracht, des Baues und Geräthes von den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Stuttgart 1856.

Nachzusehen sind auch über jüdische Alterthümer: Die Hebräerin am Putztische und als Braut von A. Th. Hartmann, vornehmlich nur wegen der darin zusammengetragenen Citate nützlich.

Ueber altes germanisches und nordisches Kleiderwesen:

Die deutschen Frauen, ferner: die skandinavischen Alterthümer von Weinhold.

Um dem Leser den Ueberblick über das Folgende zu erleichtern, halte ich es für passend, zuerst den dabei innegehaltenen Plan vorzuschicken.

## §. 24.

Plan dieses Hauptstückes.

Es zerfällt in drei Abtheilungen, nämlich:

- A. Vom Stile als abhängig von dem Stofflichen.
- B. Vom Stile als bedungen durch die Art der Bearbeitung der Stoffe.
- C. Von der Weise, wie der Stil in der Bekleidung sich bei den verschiedenen Völkern und in dem Verlaufe der Kulturgeschichte spezialisirte und umbildete.
  - A. Vom Stile als abhängig von den Rohstoffen.
    - 1) Allgemeines.
    - 2) Einfache Naturerzeugnisse, die ganz naturwüchsig oder nur nach vorhergegangener technischer Bearbeitung, durch welche